

gegenwärtig zu seyn nöthig haben. Die St. Wun-  
 storf hat außer der Stiftskirche noch eine Stadtkirche,  
 in welcher des Sonntags die Frühpredigt gehalten  
 wird. Das hiesige Schulgebäude ist sehr schön,  
 geräumig und gesund, so daß Cure dortigen Mit-  
 schüler gerne in die Schule gehen; und das hier be-  
 findliche Reithaus für das 10te Regiment Dragoner  
 kann man prächtig nennen. Endlich ist hier auch  
 eine Superintendentur. — Edagsen, eine kleine  
 St., ehemals die Residenz der Grafen von Haller-  
 mund. Sie war schon im 11 Jahrh. vorhanden,  
 bekam im 13 Jahrh. Stadtgerechtigkeit und hatte  
 Wall und Mauren. Nach und nach ist sie durch  
 Feuersbrünste sehr herunter gekommen. Jetzt hat sie  
 213 bürgerliche H. Die E. treiben theils Ackerbau  
 und Viehzucht, theils Handwerke. Das Schuhma-  
 cher Amt hat hier allein über 60 Meister. — Pat-  
 tensen, wahrscheinlich so alt, wie die vorhergehende.  
 Sie hat 7 adeliche Güter, wovon 5 landtagsfähig  
 sind, ein Cammer-Gut, 143 bürgerliche H., und  
 14 öffentliche Gebäude, und ist der Sitz einer Su-  
 perintendentur. Die St. schickt einen Deputirten zum  
 Landtage, welcher die sämtlichen kleinen Städte des  
 Calenbergischen und Hämelschen Quartiers, blos die  
 Stadt Münder ausgenommen, repräsentirt. Die E.  
 nähren sich vom Ackerbau und Brauwesen; doch ist  
 hier eine Manufaktur von halbseidenen Zeugen, die  
 6 Stühle beschäftigt. Der Eigenthümer derselben be-  
 reiset die Braunschweigische Messe, wo er den stärk-  
 sten Absatz nach Böhmen und der Lausitz hat. In  
 der Feldmark der Stadt ist ein Distrikt, auf dem  
 Horn genannt, deshalb merkwürdig, weil bis zum  
 Ende des eilften Jahrhunderts, wo diese Gegenden  
 noch in sogenannte Hohen vertheilt waren, über eine  
 Die